

# Komm rüber! - 7 Wochen ohne Alleingänge: Mit der Schöpfung – 1. Mose 2, 15

Komm rüber! 7 Wochen ohne Alleingänge. In den letzten Wochen haben wir verschiedene Menschen begleitet. Zuerst die resignierten Emmausjünger, danach das Liebespaar aus dem Hohelied und letzte Woche den Oberzöllner Zachäus. Heute sollen wir die Schöpfung begleiten.

Dazu hat die Regionalbischöfin für Thüringen, Friederike Spengler folgenden Andachtsimpuls verfasst. Ihre fiktive Geschichte in Auszügen, steht unter der Überschrift „Herrschaftsauftrag 2.0“.

„Erschöpft saß der Mensch am Rande des Gartens. Das Gras unter seinen Füßen war verbrannt, der kleine Bach vertrocknet. Sein Lieblingsbaum ohne Blätter. Tränen stiegen in ihm auf. Er wünschte sich weit weg...

Schon lange floh er tagsüber per Mausclick in künstliche Welten, in denen Kolibris vor exotischen Blütenkelchen schwebten und im Hintergrund goldgelb die Sonne aufging. ... Dann war auf einmal der Akku leer. Das sonnige Summen um ihn herum erstarb. Was blieb, war Stille. Totenstille. Von Panik gepackt sprang er auf und rannte hinaus in den Garten. Ab wann war eigentlich alles so schief gegangen, fragte er sich jetzt. Wie lange stank es dermaßen zum Himmel? Klar: Anzeichen hatte es viele gegeben. Aber so wie jetzt...

Er spürte eine Hand auf seinem Arm. Als er die Augen aufschlug, sah er Gott geradewegs ins Gesicht. „Ich sehe, es geht dir nicht gut“, sprach der zum Menschen. „Du brauchst mir nichts vorzumachen. Der Garten, den ich Dir einst anvertraute, ist in keinem guten Zustand. Die Erde schreit zu mir.“ Der Mensch schluckte. „Ich habe alles vergeigt“, brachte er angestrengt hervor. „Es ist vorbei. Nach mir wird es kein Leben mehr geben.“

Gott sah ihn liebevoll an. „Hör mal“, sprach er dann, „ja, du hast viel falsch gemacht. Dein Ego, die Gier nach Macht, nach immer mehr von allem haben meiner Schöpfung schwer zugesetzt.“ Beschämt wandte der Mensch sein Gesicht ab. „Bitte, schau nicht weg“, fuhr Gott fort. „Ich habe dir Freiheit geschenkt. Freiheit bedeutet Verantwortung. Und ich sehe, dass du durchaus in der Lage bist, Verantwortung zu übernehmen.“

Der Mensch sah Gott fragend an. Der aber half ihm bereits auf die Beine. Gemeinsam gingen sie ein Stück. „Der See dort drüben“, sprach Gott und wies mit seinem Finger nach Osten, „erinnerst du dich an die Zeiten, als Kohlebagger die Landschaft auffraßen? Und heute kannst du dort Boot fahren und Graureiher beobachten. ...“

Der Mensch schaute erstaunt auf. „Du meinst“, sagte er dann, „ich habe noch eine Chance?“ Gott sah ihm in die Augen: „Du kannst auch heilen und aufrichten, nicht nur ausbeuten, vergiften und zerstören. Sonst hätte ich dir niemals meinen Garten anvertraut. Und was ich dir damals aufgetragen habe, gilt bis heute: Bepflanze und bewahre die Erde.“

*© Zutaten, Komm rüber! Sieben Wochen ohne Alleingänge, edition chrismon in der Evangelischen Verlagsanstalt, Leipzig 2023, Seite 30*

Werfen wir jetzt einen Blick in die Version 1.0, Genesis 2, Vers 8 bis 17 (GNB): *Dann legte Gott im Osten, in der Landschaft Eden, einen Garten an. Er ließ aus der Erde alle Arten von Bäumen wachsen. Es waren prächtige Bäume und ihre Früchte schmeckten gut. Dorthin brachte Gott den Menschen, den er gemacht hatte. In der Mitte des Gartens wuchsen zwei besondere Bäume: der Baum des Lebens, dessen Früchte Unsterblichkeit schenken, und der Baum der Erkenntnis, dessen Früchte das Wissen verleihen, was für den Menschen gut und was für ihn schlecht ist.*

*In Eden entspringt ein Strom. Er bewässert den Garten und teilt sich dann in vier Ströme. Der erste heißt Pischon; er fließt rund um das Land Hawila, wo es Gold gibt. Das Gold dieses Landes ist ganz rein, außerdem gibt es dort kostbares Harz und den Edelstein Karneol. Der zweite Strom heißt Gihon; er fließt rund um das Land Kusch. Der dritte Strom, der Tigris, fließt östlich von Assur. Der vierte Strom ist der Euftrat.*

*Gott, der HERR, brachte also den Menschen in den Garten Eden. Er übertrug ihm die Aufgabe, den Garten zu pflegen und zu schützen. Weiter sagte er zu ihm: »Du darfst von allen Bäumen des Gartens essen, nur nicht vom Baum der Erkenntnis. Sonst musst du sterben.«*

In der Basisbibel lautet der zentrale Vers 15: *Gott der HERR nahm den Menschen und brachte ihn in den Garten Eden. Er sollte ihn bearbeiten und bewahren.*

Wenn wir den Garten Eden lokalisieren wollen, landen wir „irgendwo im mittleren Osten, wahrscheinlich im Irak, wenn die erwähnten Flüsse Tigris und Euphrat dieselben wie die heutigen waren.“

letzter Zugriff: 29.02.2024: [Wo befindet sich der Garten Eden? \(gotquestions.org\)](http://gotquestions.org)

Letztlich ist es aber unerheblich, wo genau dieser Garten Gottes lag. Letztlich steht er für die Schöpfung, die Gott dem Menschen anvertraut.

Laut Vers 8 war der Garten ein begrenztes Gebiet in Eden. Nach Vers 15 wird auch der Garten selbst Eden genannt. In diesem Namen klingt die Bedeutung „Wonne“, „Lustgarten“ an. Die griechische Übersetzung des AT (LXX) gibt das Wort „Garten“ mit Paradies (παράδεισος) wieder. Daher stammt die deutsche Bezeichnung Paradies für den Garten Eden.

Dies ist der Platz, den Gott dem Menschen - Adam - zuweist. Mit dieser Platzanweisung ist zugleich eine Aufgabenbeschreibung verbunden. Der Mensch soll den Garten bebauen und bewahren. **abad** (עָבַד) und **samar** (שָׁמַר) lauten die hebräischen Worte dafür. **abad** (עָבַד) bedeutet nicht nur „bebauen“, sondern auch „arbeiten“, „verrichten“, „kultivieren“ und „pflegen“. Es geht um die ganze Bandbreite gärtnerischer Arbeit mit pflügen und säen, pflanzen und ernten. Daneben steckt auch das Wort „dienen“ in diesem hebräischen Begriff. In Josua 22, Vers 5 begegnet uns diese Bedeutung (GNB): *Aber vergesst nie, was Mose euch eingeschärft hat, als er sagte: ›Ihr sollt den HERRN, euren Gott, lieben, auf seinen Wegen gehen, seine Gebote befolgen, ihm Treue halten und ihm dienen [abad (עָבַד)] mit ganzem Herzen und allen euren Kräften.‹*

So wie Mose am Ende seines Lebens die Israeliten (5. Mose 32,46) auf die Hingabe zu Gott einschwört, so auch Josua, als er die ostjordanischen Stämme Ruben, Gad und den halben Stamm Manasse entlässt.

Einerseits wird Adam von Gott zum Gärtner bestellt. Andererseits soll er dabei nicht den Gottesdienst vergessen. Der Mensch soll sich nicht nur um die Schöpfung kümmern, er soll sich auch um seine Beziehung zum Schöpfer kümmern und eine intensive Beziehung zu ihm pflegen. Die Gottvergessenheit der Menschen ist mit ein Grund für die Ausbeutung und Zerstörung der Natur. Man kann **`abad** mit der alten Benediktinerregel zusammenfassen: Ora et labora, bete und arbeite.

*letzter Zugriff 29.02.2024: [Grundbegriffe: Kloster \(zum.de\)](#)*

Wer über die Schöpfung den Schöpfer vergisst, ist auf sich selbst geworfen und somit letztlich heillos sich selbst überlassen. So wird er zum Spielball seiner eigenen Triebe und Abgründe, von Neid und Gier, vom „immer schneller, weiter und höher“. Als Getriebener treibt er seine Mitgeschöpfe an und beutet die Tierwelt und die Natur gnadenlos aus.

Der zweite hebräische Begriff **schamar** (שָׁמַר) bedeutet nicht nur „bewahren“, sondern auch „vorsichtig sein“, „behalten“, „beobachten“ und „besorgt“.

**`abad** (עָבַד) und **schamar** (שָׁמַר) hat der Schöpfer seinen Menschenkindern ins Stammbuch geschrieben. Ora et labora, bete und arbeite und gehe sorgsam und bewahrend mit dem dir anvertrauten Garten Eden um, damit diese Welt auch noch für Deine Enkel als Paradies wahrgenommen werden kann.

Doch überall in der Schöpfung können wir derzeit das Gegenteil beobachten. Im Regenwald des Amazonas – einem der größten ökologischen Systeme – werden gnadenlos die Bäume für Weideflächen gerodet. Die Weltmeere sind voll von unserem Plastikmüll, der nicht nur für die Meeresbewohner lebensbedrohliche Ausmaße angenommen hat. Die Autos werden immer größer und schwerer, und eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 130 km/h auf Autobahnen darf für freiheitsliebende Deutsche nicht in Betracht kommen. Außerdem lassen wir uns das Fliegen in die Urlaubsregionen nicht madig machen und nutzen nach wie vor die Kurzstrecken von Düsseldorf nach Hamburg, wenn wir so schneller und effektiver ans Ziel kommen.

„Laut dem EU-Klimawandeldienst Copernicus lagen die weltweiten Temperaturen erstmals 2023 zwölf Monate lang über 1,5 Grad Celsius höher im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter.“

*letzter Zugriff 29.02.2024: [EU-Klimadienst Copernicus: 12 Monate lang über 1,5-Grad-Marke - taz.de](#)*

Dabei haben fast alle Staaten der Erde auf der 21. UN-Klimakonferenz 2015 (COP 21) mit dem Übereinkommen von Paris einen Vertrag unterzeichnet, in dem sie Anstrengungen zum Erreichen des 1,5-Grad-Ziels unternehmen wollen.

„Wenn wir unsere Ziele nicht nachschärfen, steuern wir auf eine Erwärmung von drei Grad zu. Forscher glauben, dass bei einer Erwärmung von drei Grad der komplette Westantarktische

Eisschild verschwindet. Allein dadurch könnte der Meeresspiegel um 5 Meter steigen! Sämtliche Küstenstädte dieser Erde wären bedroht.

Hitzewellen werden neue unfassbare Temperaturen mit sich bringen. In Millionenstädten wie Neu Delhi könnten 50 Grad erreicht werden. Und diese Hitzewellen kommen immer häufiger.

Wir werden in einer Welt der sich ausbreitenden Wüste leben und unter Nahrungsmittelknappheit leiden. Die Hitzetoleranz von Mais und Soja wird überschritten, Ernteerträge brechen deutlich ein. Das Ganze bei einer steigenden Weltbevölkerung. Hunger wird die Folge sein.

In einer Drei-Grad-Welt verschwinden fast alle europäischen Gletscher – die Bewässerung von Ackerland wird schwieriger.

Da durch die Erwärmung mehr Energie in der Atmosphäre ist, werden Hochwasser, Starkregen und Fluten zunehmen.

Der Amazonas-Regenwald kommt an seine Grenzen. Möglicherweise geht er in einer Drei-Grad-Welt durch Brände verloren.“

*letzter Zugriff 1.3.2024: [Klimawandel, Klimakrise: Was passiert, wenn sich die Erde um drei Grad erwärmt? | wetter.de](#)*

Einen deutlichen Vorgeschmack konnten wir bereits im letzten Jahr beobachten:

21. Februar 2023: Nach der Rekorddürre im Sommer 2022 ächzt Norditalien weiter unter Wasserknappheit. Venedigs Kanäle werden zu Schlammgräben.

29. Juli 2023: Brände in Mittelmeer-Ländern, Fluten in Asien, Rekordtemperaturen an Land und im Meer - der Juli war ein Monat der Wetterextreme.

22. August 2023: Evakuierungen auf Teneriffa, Notstand in der kanadischen Provinz British Columbia, großes Feuer nahe der griechischen Hafenstadt Alexandroupoli: Derzeit sind viele Waldbrände außer Kontrolle.

Weihnachtshochwasser 2023: Etwa ab Weihnachten 2023 kam es infolge starker Regenfälle, die auf bereits gesättigte Böden trafen, teils zu großflächigen Überschwemmungen, mit lokalen Schwerpunkten in Teilen Norddeutschlands, insbesondere Niedersachsens, die bis in den Januar 2024 anhielten. Mehrere Ortschaften mussten evakuiert werden.

„Und der Februar 2024 wird als der wärmste Februar seit Beginn der Wetteraufzeichnungen 1881 in Erinnerung bleiben.“

*letzter Zugriff 29.02.2024: [„Gut drei Wochen zu früh dran“: Februar mit Temperatur-Rekord – Experte mit eindeutiger März-Prognose \(hna.de\)](#)*

Dürre, Hitze und Waldbrände auf der einen Seite, Starkregen und Überschwemmungen auf der anderen Seite. Die durch den Klimawandel ausgelösten Wetterextreme nehmen sichtbar ständig zu.

Es wäre also für alle Staaten der Welt wichtiger, deutlich und intensiver mehr für den Klimaschutz zu investieren und den weltweiten CO<sub>2</sub>-Ausstoß möglichst ganz zu reduzieren, als nach solchen Wetterkatastrophen Geld für den Wiederaufbau aufwenden zu müssen. Vor allem durch die Kriege in der Ukraine und in Gaza scheinen aber die Anstrengungen deutlich nachzulassen.

„Bei einer Umfrage, vom Februar 2024, an der knapp 130.000 Menschen in 125 Ländern teilgenommen hatten, gaben 69 Prozent der Befragten an, dass sie sich vorstellen können, ein Prozent ihres monatlichen Einkommens für den Kampf gegen die globale Erderwärmung abzugeben. ... In Deutschland lag die Bereitschaft bei mehr als 60 Prozent.

Damit hätte man vermutlich „mehr als genug, um Klimaschäden aufzufangen beziehungsweise Klimaschutz sozial gerecht zu finanzieren“, sagt Gerhard Reese, Professor für Umweltpsychologie an der Technischen Universität Kaiserslautern-Landau.“

*letzter Zugriff 1.3.2024: [Positive Klimanews: Neue Studie zeigt große Unterstützung für Klimaschutz \(rnd.de\)](#)*

Laut dem ARD-Deutschland-Trend vom 1. Februar 2024 machen sich sechs von zehn wahlberechtigten Deutschen (61 Prozent) derzeit Sorgen, dass der Klimawandel ihre Lebensgrundlagen zerstört.

*letzter Zugriff 1.3.2024: [ARD-DeutschlandTrend: Knappe Mehrheit gegen AfD-Verbotsverfahren | tagesschau.de](#)*

Lediglich die Mitglieder und Anhänger der AfD sehen das anders. In ihrem Parteiprogramm zur Europawahl am 9. Juni heißt es: „Die jetzigen klimatischen Veränderungen ordnen sich vollkommen normal – auch in ihrer Geschwindigkeit – in die bisherigen Klimaveränderungen ein. Trotz des durch Medien und Politik verbreiteten Alarmismus zeigen sich in der Realität weder vermehrte Extremwetterereignisse noch ein beschleunigt ansteigender Meeresspiegel. ... Wir teilen die irrationale CO<sub>2</sub>-Hysterie nicht, die unsere Gesellschaft, Kultur und Lebensweise strukturell zerstört. Wir stehen für Freiheit, Fortschritt und Wissenschaft!“

*letzter Zugriff 1.3.2024: [2023-11-16- -AfD-Europawahlprogramm-2024- -web.pdf](#), Seite 39 - 41*

Daneben gibt es aber auch positive Signale. „Das EU-Renaturierungsgesetz, auf das sich Parlament und Rat am 27. Februar 2024 geeinigt haben, sorgt für die Wiederherstellung geschädigter Ökosysteme in allen Mitgliedstaaten. Es trägt zur Verwirklichung der Klima- und Artenschutzziele der EU bei und sorgt für mehr Ernährungssicherheit.

Die Mitgliedstaaten müssen bis 2030 mindestens 30 % der Lebensräume, für die die neuen Vorschriften gelten (von Wäldern, Grünland und Feuchtgebieten bis hin zu Flüssen, Seen und Korallenriffen) von schlechtem in guten Zustand versetzen.“

*letzter Zugriff 1.3.2024: [Parlament: Ja zur Renaturierung von 20 % der Land- und Meeresflächen der EU | Aktuelles | Europäisches Parlament \(europa.eu\)](#)*

Das zweite positive Signal, wie ich finde, kam bereits vor über 40 Jahren. „Der Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK) hat bei seiner Vollversammlung vom 24. Juli bis 10. August 1983 in Vancouver zu einem konziliaren Prozess für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung aufgerufen. Damit begann eine globale Reformbewegung zur „Umkehr in die Zukunft“ mit dem Ziel, Umweltzerstörung, Ungerechtigkeit und Unfrieden zu analysieren und zu überwinden. Die Agenda 21, ein von der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung 1992 beschlossener Aufgabenkatalog für das 21. Jahrhundert, wird wesentlich vom konziliaren Prozess getragen.“

*letzter Zugriff 1.3.2024: [Konziliarer Prozess für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung - www2.ekir.de](#)*

Auch wenn der konziliare Prozess immer wieder äußerst seltsame Blüten trieb, mit teilweise ungenießbaren Früchten und äußerst fragwürdigen Aktionen und kirchlichen Finanzierungen für äußerst zweifelhafte Projekte, halte ich das Grundanliegen, sich für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung einzusetzen, für biblisch begründet und gesellschaftspolitisch für geboten.

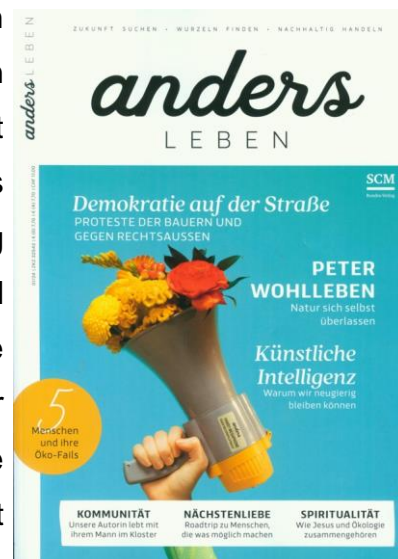
Ein drittes Signal sendete der 2. Ökumenische Kirchentag 2010 in München, als er feierlich einen „Ökumenischen Tag der Schöpfung“ proklamierte. „Seitdem feiert die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) jährlich am ersten Freitag im September einen ökumenischen Tag der Schöpfung. Im Mittelpunkt stehen das Lob des Schöpfers, die eigene Umkehr angesichts der Zerstörung der Schöpfung und konkrete Schritte zu ihrem Schutz. Die Idee, diesen Tag zu feiern, stammt aus der Orthodoxen Kirche.“

letzter Zugriff 1.3.2024: [https://www.oekumene-ack.de/fileadmin/user\\_upload/schoepfungstag/ACK\\_GrundshSch\\_2015\\_Web.pdf](https://www.oekumene-ack.de/fileadmin/user_upload/schoepfungstag/ACK_GrundshSch_2015_Web.pdf)

Neben diesen drei – und wenn wir die [Agenda 21 der UNO](#) noch dazu nehmen – eher strukturellen und manchmal äußerst zähen bürokratischen Projekten, die Schöpfung zu bewahren, gibt es unzählige Ehrenamtliche, die sich engagieren. Manche setzen ihren Samstag ein, um das Rheinufer von den Müllbergen zu befreien. Andere lassen sich vom NABU animieren, Vögel oder Schmetterlinge zu zählen, um so der vorhandenen Artenvielfalt nachzuspüren. Wieder andere entsorgen Plastikmüll in den Weltmeeren und setzen dabei auf innovative kreative Formen der Müllentsorgung. Wieder andere pflanzen Wildblumen für einen insektenfreundlichen Garten an. Umwelt- und Klimaschutz betrifft uns alle und beginnt beim Einkaufen, hat mit unseren Fahrgewohnheiten zu tun, mit Nachhaltigkeit bei Kleidung und einem einfacheren Lebensstil.



2020 ging die Stiftung Christliche Medien (SCM) mit der Zeitschrift „andersLeben“ an den Start. Vier Rubriken bestimmen seit der Startausgabe diese Zeitschrift bis heute: „Neu denken“, „Nachhaltig handeln“, „Wurzeln finden“ und „Gemeinsam leben“. Tatsächlich eine Zeitschrift, die uns dabei hilft, mit der Schöpfung alltäglich zu leben und kleine konkrete Schritte der Nachhaltigkeit einzüben.



letzter Zugriff: [andersLEBEN: Ein Magazin für einen neuen Lebensstil | Jesus.de](#)

Komm rüber! 7 Wochen ohne Alleingänge. Mit der Schöpfung. Nein wir gehen nicht gut mit der Schöpfung um. Der globale Erdüberlastungstag fiel 2023 auf den 2. August. An diesem Tag hat die Menschheit alle Ressourcen verbraucht, die ihr für das gesamte Jahr zur Verfügung stehen.

Der deutsche Erdüberlastungstag war dagegen schon am 4. Mai 2023: „Wenn alle Menschen auf der Welt so leben und wirtschaften würden wie wir in Deutschland, wäre bereits an diesem Tag das Budget an nachhaltig nutzbaren Ressourcen und ökologisch verkräftbaren Emissionen für das gesamte Jahr aufgebraucht. Die Übernutzung ist hierzulande so groß, dass wir drei Erden bräuchten, wenn für alle Menschen auf der Welt ein solcher Bedarf an Ressourcen und Emissionsausstoß ermöglicht werden sollte.“

letzter Zugriff 2.3.2024: [Erdüberlastungstag | Germanwatch e.V.](#)

Erschreckend – genauso wie der folgende apokalyptische Albtraum von Jörg Zink:

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Aber nach vielen Jahrmillionen war der Mensch endlich klug genug. Er sprach: Wer redet hier von Gott? Ich nehme meine Zukunft selbst in die Hand. Er nahm sie, und es begannen die letzten sieben Tage der Erde.

Am Morgen des ersten Tages beschloss der Mensch, frei zu sein und gut, schön und glücklich. Nicht mehr Ebenbild eines Gottes, sondern ein Mensch. Und weil er etwas glauben musste, glaubte er an die Freiheit und an das Glück, an die Börse und an den Fortschritt, an die Planung und an seine Sicherheit. Denn zu seiner Sicherheit hatte er den Grund zu seinen Füßen gefüllt mit Raketen und Atomsprengköpfen.

Am zweiten Tage der letzten Zeit starben die Fische in den Industriegewässern, die Vögel am Pulver aus der chemischen Fabrik, das den Raupen bestimmt war, die Feldhasen an den Bleiwolken von der Straße, die Schoßhunde an der schönen roten Farbe in der Wurst, die Heringe im Öl auf dem Meer und an dem Müll auf dem Grunde des Ozeans. Denn der Müll war aktiv.

Am dritten Tage verdorrte das Gras auf den Feldern und das Laub an den Bäumen, das Moos an den Felsen und die Blumen in den Gärten. Denn der Mensch machte das Wetter selbst und verteilte den Regen nach genauem Plan. Es war nur ein kleiner Fehler in dem Rechner, der den Regen verteilte. Als sie den Fehler fanden, lagen die Lastkähne auf dem trockenen Grund des schönen Rheins.

Am vierten Tage gingen drei von vier Milliarden Menschen zugrunde. Die einen an den Krankheiten, die der Mensch gezüchtet hatte, denn einer hatte vergessen, die Behälter zu schließen, die für den nächsten Krieg bereitstanden. Und ihre Medikamente halfen nichts. Die hatten zu lange schon wirken müssen in Hautcremes und Schweinelendchen. Die anderen starben am Hunger, weil etliche von ihnen den Schlüssel zu den Getreidesilos versteckt hatten. Und sie fluchten Gott, der ihnen doch das Glück schuldig war. Es war doch der liebe Gott!

Am fünften Tage drückten die letzten Menschen auf den roten Knopf, denn sie fühlten sich bedroht. Feuer hüllte den Erdball ein, Berge brannten, und die Meere verdampften, und die Betonskelette in den Städten standen schwarz und rauchten. Und die Engel im Himmel sahen, wie der blaue Planet rot wurde, dann schmutzig braun und schließlich aschgrau. Und sie unterbrachen ihren Gesang für zehn Minuten.

Am sechsten Tage ging das Licht aus. Staub und Asche verhüllten die Sonne, den Mond und die Sterne. Und die letzte Küchenschabe, die in einem Raketenbunker überlebt hatte, ging zugrunde an der übermäßigen Wärme, die ihr gar nicht gut bekam.

Am siebten Tage war Ruhe. Endlich. Die Erde war wüst und leer, und es war finster über den Rissen und Spalten, die in der trockenen Erdrinde aufgesprungen waren. Und der Geist des Menschen irrlichterte als Totengespenst über dem Chaos.

Tief unten, in der Hölle aber, erzählte man sich die spannende Geschichte von dem Menschen, der seine Zukunft in die Hand nahm, und das Gelächter dröhnte hinauf bis zu den Chören der Engel.

*letzter Zugriff 22.6.2022: [Microsoft Word - Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde v. Jörg Zink \(vorlesetag.eu\)](#)*

Damit sich diese Apokalypse so nicht erfüllt, müssen wir umdenken und tatsächlich sorgsamer mit dem uns anvertrauten Paradies Eden umgehen. **`abad** (עָבַד) und **schamar** (שָׁמַר) hat der Schöpfer gesagt. Ora et labora - bete und arbeite - und gehe bewahrend mit der dir anvertrauten Schöpfung um, damit diese Welt auch noch für Deine Enkel als Paradies wahrgenommen wird. Amen.

**Die Prinzen „Krone der Schöpfung (2021)“** [https://youtu.be/19RuONRml\\_8?si=Vzz5ytOWTE8ORDxi](https://youtu.be/19RuONRml_8?si=Vzz5ytOWTE8ORDxi)